Zeitschrift: Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

Herausgeber: A. Vogel

Band: 1 (1929-1930)

Heft: 6

Rubrik: Warenbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine entschiedene verneinende Stellung einzunehmen, denn ich kenne sehr viele ähnliche Fälle bei denen es eine Zeitlang wie eine harmlose Spielerei ausgesehen hat, die sich nachher aber um so grässlicher auswirkte. Beachten Sie das Wort des grossen Meisters, das er seinen Jüngern sagte, als sie ihm begeistert erzählten, dass ihnen die Geister untertan seien. Er erwiderte ihnen, freuet euch nicht, wenn euch die Geister untertan sind, freuet euch vielmehr, wenn eure Namen im Himmel angeschrieben sind.

Dass es Wesen gibt im Kosmos, die aus anderer Materie sind als wir, hat man von jeher geglaubt, und alle Völker des Altertums haben sich damit befasst, sogar die Juden, die doch wohl wussten, dass in Jes. 8, 19 die Weisung enthalten ist, Gott und nicht die Wahrsager und Totenbeschwörer zu befragen. Alle, die sich mit den Geistwesen befassen, geben zu, dass es gute und böse Geister gibt, und wer gibt uns Menschen da die Gewähr, ob ein sich offenbarender Geist gut oder böse ist? Ist es da nicht viel besser, wir geben uns mit solchen Experimenten nicht ab und verzichten auf solche Bekanntschaften, denn erstens warnt die Bibel davor, und zweitens hat die Praxis gezeigt, dass die Menschen bei solchen Begebenheiten früher oder später doch immer die Betrogenen waren. Es ist nicht anzunehmen, dass es die sogenannten guten Geister wirklich gut mit den Menschen meinen, denn wenn sogar Menschen vielfach das Böse hinter einer sehr frommen und guten Larve verstecken, wie viel mehr ist es dann von Wesen höherer Rangordnung zu erwarten. Verschiedene Gelehrte weisen nach, dass diese Wesen identisch seien mit den vorsintflutlichen Riesen, die die griechische Mythologie als die damaligen Götter bezeichnet. Die Genesis (1. Mose 6, 4) redet von Söhnen Gottes, die ihren ursprünglichen Zustand (als Engel) verlassen haben und sich mit den Töchtern der Menschen verbunden haben. Demzufolge wären es Wesen, die nicht mehr in Harmonie mit Gott sind, was vielleicht auch die Schriftstelle von den Geistern im Gefängnis unterstützen mag. Auf jeden Fall tun Sie gut, sich von solchen Dingen wegzuwenden, denn es ist ein trübes Wasser, aus dem sicherlich keine Goldfische zu holen sind.

WARENBERICHT

Vitam-R. Es ist wirklich erstaunlich, dass dieser Artikel erst heute in der Schweiz eingeführt wird, denn in Deutschland findet man ihn schon lange in jedem einigermassen ausgerüsteten Reformhause. Vitam-R ist abgesehen, von seinem hohen Gehalt an Nährstoffen und Mineralbestandteilen (Nährsalzen), wirklich das beste bis jetzt erhältliche pflanzliche Produkt, welches vor allem das Kochsalz ganz entbehren lässt. Gemüse, Kartoffeln, Suppe, Bratlinge, alles kann statt mit dem schädlichen Kochsalz mit Vitam-R gewürzt werden. Hauchdünn aufs Butterbrot gestrichen, schmeckt Vitam-R ausgezeichnet. Es wird aus

Hefepilzen hergestellt, die auf biologisch vollwertigem Boden gezüchtet werden. Vitam-R ist auch unbegrenzt haltbar und sehr fein aromatisch, was z. B. von den Bierhefe-Extrakten nicht gesagt werden kann.

Zuckerkranke, Drüsenkranke, besonders auch Nieren- und Leberleidende, die z. B. auf Kochsalz und andere Gewürze unangenehm reagieren, ertragen Vitam-R ausgezeichnet.

Obschon Vitam-R Vitamine enthält, empfehlen wir es nicht aus diesem Grunde, denn Vitamine erhält der neuzeitliche Vegetarier, wie der Rohköstler, sowieso genug. Das wichtigste für uns ist, in Vitam-R eine ausgezeichnete, gesunde Würze zu erhalten, die die Kochsalzfrage für uns wirklich gut gelöst hat. Dass Vitam-R zudem noch sehr gehaltvoll ist an wichtigen Aufbaustoffen, ist allerdings umso besser. Man tut gut, sich dieses Produkt in den Reformhäusern und besseren Lebensmittelgeschäften einmal zeigen zu lassen.

Die bekannten Schlossbergfriedprodukte sind nun in der Schweiz auch erhältlich und jedermann kann die interessante Aufklärungsbroschüre «Am Scheideweg» von Friedrich Bronner, in den Reformhäusern gratis in Empfang nehmen. Am bekanntesten von den Schlossbergfriedprodukten sind die Früchtennährsalze und Basenkompositionen, die nach Dr. med. A. Ullersperger zusammengestellt wurden. In ganz kleinen Mengen in Suppe, Gemüse oder in Fruchtsäften eingenommen, wirken sie besonders bei Übersäuerten ausgezeichnet.

Trotz all den feinen Produkten, für die man heute ja sehr dankbar ist, ist und bleibt für den Rohköstler das Frischobst eben das Idealste, denn alles andere, das für die Allgemeinheit, die sich neuzeitlich einstellt, von ganz grosser Wichtigkeit ist, bleibt für den Rohköstler eben nur eine liebe dienliche Ergänzung. Darum heben wir unser Augenmerk diesmal zu einer unscheinbaren kleinen Beere,

zu der Heidelbeere. Welch eine Freude ist es für uns Gross und Klein, wenn wir an einem sonnigen Tage, auf unseren Wanderungen durch herrlich duftende Tannenwälder, plötzlich zu einer Fläche saftiggrüner Stauden kommen, die schwarze Beeren zwischen herzigen Blättchen hervorgucken lassen. Heidelbeeren, wie herrlich! Und schon sitzt man neben einem Strauche, mitten in dem lieben Segen der Mutter Natur und Hand für Hand voll verschwindet in einen hungrigen Magen, der sich sicherlich köstlich freut, wieder einmal etwas ganz Naturreines zur Verarbeitung zu erhalten.

Heidelbeeren sind nämlich ganz echte Naturkinder, und es könnte fast wie verwöhnt klingen, wenn man von ihnen erzählt, dass sie nichts Unreines und auch nichts Künstliches ertragen. Will man nämlich Heidelbeerstauden künstlich düngen oder versucht man ihnen Jauche oder nicht vergärten Mist zur Verarbeitung zu überlassen, dann sterben sie ab, denn sie wollen reine Nahrung und ertragen solch scharfes und gärendes Zeugs nicht. Die Heidelbeere ist eine der gesündesten Beerenfrüchte und ist besonders solchen sehr zuträglich, die unter Gasen und Gärungen zu leiden haben, denn die Heidelbeere ist eine ganz kohlenhydratarme Frucht, weshalb sie im Körper auch nicht in Gärung übergehen kann.

Zuckerkranke dürfen Heidelbeeren ohne Bedenken essen, denn sie enthalten für sie nicht nur Nährstoffe, sondern auch heilwirkende Säfte.

Roher Heidelbeerkompott mit Getreideflocken, geben ein ausgezeichnetes, nahrhaftes und gesundes Morgen- und eventuell auch Nachtessen für bescheidene Menschen, die des Lebens Genüsse aus dem Einfachen zu erhalten vermögen.

Getrocknet wirken die Heidelbeeren verstopfend und sind mit rohen Haferflocken zusammen gegessen, ein ganz vorzügliches Mittel bei Durchfällen (Diarrhöe).